



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Deutscher Kinderschutzbund LV SH e. V. * Sophienblatt 85 * 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Herrn Martin Habersaat
Vorsitzender
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail:
bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

**Deutscher Kinder-
schutzbund**

**Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Sophienblatt 85
24114 Kiel
Telefon: 0431 666679-0
Fax: 0431 666679-16

info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Kiel, 08. September 2023

**Stellungnahme des DKSB LV SH zu
Schulabschluss an Förderzentren anerkennen**

Antrag der Fraktion des SSW
Drucksache 20/826

**Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
im Rahmen zieldifferenter Schulabschlüsse anerkennen und berufliche Orientierung
weiter ausbauen**

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 20/979

Sehr geehrter Herr Habersaat,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband nimmt zu den oben genannten Drucksachen wie folgt
Stellung:

Stellungnahme:

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein dankt der Fraktion des SSW dafür,
den thematischen Anstoß und inhaltlichen Impuls zur Anerkennung des Schulanschlusses an
Förderzentren gegeben zu haben. Auch begrüßt der Kinderschutzbund, dass diese Initiative
von den Koalitionsfraktionen aufgegriffen und ergänzt wurde.

Der Kinderschutzbund unterstützt das Vorhaben, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen,
die individuell erbrachten Leistungen von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbe-
darf in Form eines Schulabschlusses anzuerkennen, um Wege zu einem ersten allgemeinbil-
denden Schulabschluss und schließlich Wege in den Beruf zu ermöglichen.

BANKVERBINDUNG

Förde Sparkasse
IBAN: DE76 2105 0170 0092 0360 78 BIC: NOLADE21KIE
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 74ZZZ00001003266

Finanzamt Kiel
St.-Nr. 20/290/81754

Mitglied im Dachverband
DER PARITÄTISCHE

Es geht uns vor allem auch darum, dass die im Rahmen der individuellen Fähigkeiten erbrachten Leistungen wertgeschätzt werden. Ein formal anerkannter Schulabschluss kann das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen und die erfahrene Selbstwirksamkeit dieser Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf stärken. Nicht die Benachteiligung durch eine spezifische Beeinträchtigung soll im Vordergrund stehen, sondern die erbrachte Leistung. Ein anerkannter Schulabschluss zeigt ihnen und der Gesellschaft deutlich, dass sie über Kompetenzen und Potenzial verfügen.

JUGENDBERUFSAGENTUREN SICHERN

Vor dem Hintergrund des Übergangs von der Schule in den Beruf irritiert den Kinderschutzbund Schleswig-Holstein die Absicht der Bundesregierung, die Arbeitsförderung für junge Menschen unter 25 Jahren aus dem SGB II auszugliedern und der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem SGB III zu übertragen. Im Rahmen der Diskussion über die Stärkung der beruflichen Orientierung für Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist diese Absicht völlig unverständlich. Sollte die Bundesregierung diese Absicht umsetzen, ist die bewährte Arbeit der Jugendberufsagenturen gefährdet.

Die Landesregierung scheint die Einschätzung des Kinderschutzbundes zu teilen, denn laut aktuellem Koalitionsvertrag will die Landesregierung „in allen Regionen des Landes Jugendberufsagenturen als effizientes Unterstützungssystem einrichten“ (865f) – und damit diesen Beratungs- und Orientierungsweg für junge Menschen weiter stärken.

‘Niemand darf auf seinem Weg verloren gehen - Hilfe aus einer Hand unter einem Dach‘ ist erklärtes Ziel und Handlungsmaxime aller 359 Jugendberatungsagenturen in Deutschland.

Die bestehende und evaluierte Infrastruktur an Jugendberufsagenturen abzubauen, wäre ein fatales Signal für jene dort im Fokus stehenden ohnehin schon benachteiligten jungen Menschen. Jugendberufsagenturen leisten durch kurze Wege und Angebote aus einer Hand eine Vernetzung aller unterstützenden Akteur*innen im Sinne der 14-25-jährigen Zielgruppe. Gemeinsame individuelle Fallarbeit verringert die Wahrscheinlichkeit, dass junge Menschen, die ganz am Beginn ihrer Berufsbiografie stehen, aus dem System fallen.

Der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein hält es für sinnvoll, diesen Weg weiterzugehen und auszubauen – damit niemand dieser jungen Menschen verloren geht.

Gern stehen wir für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Johns
Landesvorsitzende

Susanne Günther
Landesgeschäftsführerin